
Presseinformation

21.12.2018

Neue Zusammenarbeit für eine regionale Verwertung von Bioabfällen -Entsorgung in Zukunft sichergestellt-

Neumünster. Die Stadt Neumünster, der Kreis Plön und der Kreis Segeberg haben es geschafft:

Nach langen Verhandlungen und mehreren Sitzungen in den Gremien ist klar, ab dem 01.01.2019 wird die Verwertung der gesamten Bioabfälle aller genannten Träger in Zukunft zusammen abgewickelt. In einer Feierstunde unterzeichneten Dr. Olaf Taurus, Oberbürgermeister der Stadt Neumünster, Stephanie Ladwig, Landrätin des Kreises Plön, und Dr. Beatrix Klüver, kommissarische Verbandsvorsteherin des Wege-Zweckverbands der Gemeinden des Kreises Segeberg (WZV) die neue Vereinbarung der Zusammenarbeit. Alle drei Gebietskörperschaften beteiligen sich an der Bio-Abfall-Verwertungsgesellschaft (BAV), die sich in Zukunft den neuen Herausforderungen bei der Bioabfallentsorgung widmen soll.

Zunächst hatten sich die Stadt Neumünster und der Kreis Segeberg im Jahr 2010 zusammengeschlossen und die BAV gegründet. Zum 1. Januar 2019 kommt nun der Kreis Plön direkt mit seiner Abfallwirtschaftsgesellschaft hinzu. Alle drei Träger sind gleichberechtigte Partner innerhalb der BAV und wollen die Zusammenarbeit auch für weitere mögliche Kooperationen nutzen.

Bereits seit Jahren liefert der Kreis Plön getrennt gesammelte Bioabfälle zur Kompostierungsanlage der BAV ins SWN-Wertstoffzentrum. Durch den stetigen Austausch der Partner hat sich die Bio-Abfallmenge des Kreises Plön deutlich gesteigert. Inzwischen kommen von insgesamt 14.000 Tonnen rund 3.000 Tonnen Bioabfälle pro Jahr aus Plön nach Neumünster. „Da die Bio-Abfall-Mengen durch bessere Mülltrennung der Bevölkerung und rechtliche Vorgaben weiter steigen werden, ist es für den Kreis Plön ein großes Anliegen, für diese Sammelmengen eine dauerhafte Entsorgung in der Region sicherstellen zu können. Davon profitieren die beteiligten Partner ebenso wie die Umwelt, die wir durch nachhaltige Entsorgung schonen“, erklärt Landrätin Stephanie Ladwig. „Durch die Kooperation ist es zudem möglich, die zukünftig komplexer werdenden rechtlichen Rahmenbedingungen – insbesondere im Düngerecht – durch gebündeltes Fachwissen zu bewältigen“.

„Die Themen Reinheit und Nährstoffgehalt des Kompostes erfordern zudem zukünftig mehr Knowhow und deutlich mehr Sortiertechnik bei der Behandlung der Bioabfälle. Diesen Herausforderungen können wir nur in größeren wirtschaftlichen Einheiten besser begegnen“, erklärt Dr. Norbert Bruhn-Lobin, Geschäftsführer der BAV.

Herausforderung 1: Kein Plastik im Kompost

Die Bio-Abfall-Verwertung steht zwei Problemen gegenüber. Dr.-Ing. Julia Hobohm, Leiterin der Abfallwirtschaft des WZV und BAV-Geschäftsführerin: „Einmal geht zum Einen um die Reinheit des Komposts. Störstoffe müssen unbedingt reduziert werden - Stichwort Mikroplastik. Kunststoffe haben nichts im Kompost zu suchen!“

Hier sind sowohl die Bürgerinnen und Bürger gefragt, ihre Bioabfälle gut von anderen Abfällen zu trennen. Aber auch die BAV müsse alles dafür tun, dass der Kompost sauber sei, so Hobohm. Sollten alle Maßnahmen nicht ausreichen, werden kostenintensive Schritte in der Sortierung erforderlich.

Herausforderung 2: Kompostnutzung

„Außerdem müssen wir sicherstellen, dass Landwirte den Kompost weiterhin gern nutzen“, ergänzt Stefan Plischka, Geschäftsführer der Abfallwirtschaftsgesellschaft Kreis Plön mbH (AWKP). Die neue Düng-Verordnung erlaube die Kompostnutzung ab 2019 nur noch, wenn der Landwirt nicht schon zu viel Gülle, Gärreste oder ähnliche Wirtschaftsdünger verwendet. Maximal 170 Kilogramm Stickstoff pro Hektar und Jahr sind zugelassen. Zudem sind viele Flächen durch Gülle und Klärschlamm mit dem Nährstoff Phosphor überdüngt. Damit ist der Einsatz von Kompost auf vielen landwirtschaftlichen Flächen begrenzt.

Im Vergleich zu Kunstdünger liefert Kompost nicht nur Nährstoffe, sondern sorgt gleichzeitig für einen höheren Humusgehalt und eine bessere Bodenstruktur. Auch die Fähigkeit des Bodens Wasser zu speichern wird mit der regelmäßigen Nutzung von Kompost verbessert. Landwirtschaftliche Flächen, die mit Kompost gedüngt wurden, zeigten in diesem Sommer weniger Trockenschäden als rein konventionell gedüngte Flächen.

Die BAV wird aktiv auf die Landwirte zugehen und kostenlose Beratungen zum Thema Kompostnutzung anbieten. „Die vom Gesetzgeber geforderten Nährstoffbilanzen verlangen den Landwirten einiges ab. Hier wollen wir unterstützen“, so Dr. Bruhn-Lobin. „Wir bieten interessierten Landwirten eine unabhängige und kostenlose Beratung durch ein spezialisiertes Ingenieurbüro an.“

Kompostierungsanlage der BAV

Die BAV betreibt im SWN-Wertstoffzentrum eine Kompostierungsanlage für getrennt gesammelte Bioabfälle, Garten- und Parkabfälle. Die Anlage hat einen maximalen jährlichen Durchsatz von 30.000 Tonnen. 2017 verarbeitete sie 29.150 Tonnen. Daraus entstanden rund 13.000 Tonnen Frischkompost, der fast vollständig als Bodenverbesserer und Dünger in die Landwirtschaft ging. 2018 wird die Menge ähnlich ausfallen. Etwa 10.000 Tonnen Bioabfall werden auf andere Behandlungsanlagen in Lübeck und im Kreis RD-ECK abgesteuert.

Seit 2014 gibt es eine Genehmigung für den Bau einer ausreichend großen Bioabfall-Vergärungsanlage im SWN-Wertstoffzentrum. Bislang wurde der Bau aus wirtschaftlichen Erwägungen noch nicht begonnen,

Kontakt:

Telefon 04321 / 202-834, E-Mail: a.schiffer@swn.net

Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg

Am Wasserwerk 4, 23795 Bad Segeberg, Telefon 04551 9090, Fax 04551 909-149, E-Mail info@wzv.de · www.wzv.de

Abfallwirtschaftsgesellschaft Kreis Plön mbH, Behler Weg 21a, 24306 Plön, Telefon: 04522 / 74 74 74, Fax: 04522 / 74 74 22,
E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-ploen.de